

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 71.

Samstag, den 12. September.

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

kommt auf dem Rathhaus in Möttlingen zum Verkauf:

Eichen Stammholz:

vom Staatswald

Forchenhau 3 Eichen mit 164 C.

Hägenich 7 Eichen mit 249 C.

Simmozheimerwald 1 Eiche mit 222 C.

Tannenes Lang- und Klobholz:

vom Staatswald

Bruch 32 Stämme mit 688 C.

Forchenhau 44 " " 1677 C.

Hochholz 68 " " 4246 C.

Steinichshau 157 " " 6337 C.

Simmozheimerwald 1.

129 Stämme mit 7878 C.

Neuenbürg, 1. September 1863.

K. Forstamt.

Calw.

Aufnahme in das Krankenhaus betr.

Bermöge Beschlusses des Stiftungsraths, der durch Erlaß der K. Kreis-Regierung genehmigt wurde, ist der §. 11. der Statuten des Krankenhauses dahin modificirt worden, daß Aufnahmeberechtigte, welche an leichten, voraussichtlich schnell vorübergehenden Krankheiten leiden, auf Kosten der Krankenkasse mit ärztlichem Rathe und mit Medikamenten in ihren Wohnungen versorgt werden.

Solche Personen können sich in der Stunde von 8-9 Uhr Morgens zur ärztlichen Berathung im Krankenhaus einfinden.

Den 9. Sept. 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

2)2.

Leinach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den verstorbenen Jakob Friedrich Fessle, Maurer und Fuhrmann von hier, sind innerhalb

fünfzehn Tagen

anzumelden und zu erweisen.

Den 7. September 1863. |

Waisengericht.

Verstand Epple.

Neuweiler, D. Calw.

Gefundenes.

Auf der Straße zwischen Neuenbürg und Calmbach ist ein grauer Ueberrock gefunden worden; der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr hier abholen; nach

Umfluß von 14 Tagen wird derselbe dem Finder zuerkannt.

Den 9. September 1863.

Schultheißenamt.

Gefundenes.

In voriger Woche wurde auf der Straße zwischen Hirsau und Calw 1 fl. 45 fr. gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann das Geld innerhalb 10 Tagen gegen Erstattung der Kosten bei unterzeichneter Stelle abholen.

Ernstmühl, 10. Sept. 1863.

Schultheißenamt.

Pfommer.

Wildberg.

Markt-Anzeige mit Schäferlauf und Marktstände-Verleihung.

Am Matthäus-Feiertag, den 21. d. M., wird Vieh- und Krämermarkt dahier abgehalten, und damit der Schäferlauf mit den weiteren Volksbelustigungen in Verbindung gebracht, wovon die Bewohner der nahen und ferneren Umgegend, namentlich auch Schäfer und Schäferinnen hiermit in Kenntniß gesetzt und zu zahlreichem Besuche eingeladen werden. Diejenigen Schäfer und Schäferinnen, welche den Wettlauf mitmachen wollen, haben sich mindestens 3 Tage vorher persönlich oder schriftlich bei dem Stadtschultheißenamt hier zu melden.

An diesem Tage, Morgens 7 Uhr, werden zugleich mehrere Marktstandplätze auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. September 1863.

Stadtspflege.

Reichert.

Außeramtliche Gegenstände.

Morgen Mittag halb 4 Uhr

Reunion

im Thudium'schen Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal von der hiesigen Feuerwehrmusik.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, bacht Laugenbregeln Friedrich Schaal in der Badgasse.

Morgenden Sonntag sind bei mir

Rümmelfüchlein

zu haben, wozu freundlichst einladet

Bäcker Rothacker.

Wein.

Bäcker Widmann in der Ledergasse schenkt von heute an guten Wein zu 6 fr. den Schoppen, aus.

Ausverkauf.

Um mit meinen halbwoollenen Stoffen, welche sich namentlich auch zu Kinderanzügen eignen, vollends aufzuräumen, werde ich über die nächsten Tage einen Ausverkauf derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen halten, wozu ich höflich einlade.

C. W. Heiler.

Ganz wollene Rock- u. Hosenstoffe, sowie Flanelle, eigenes Fabrikat, empfehle ich in hübscher Auswahl zu billigsten Preisen. Auch in schwarz Trikot habe ich etwas sehr Feines vorräthig.

C. W. Heiler.

Eine Parthie

Bucksfin-Rahmenschnüre

verkauft, um damit aufzuräumen, weit unter dem Preise.

Schill & Wagner.

Morgenden Sonntag ist bei mir

Zwiebelfuchen,

sowie stets gute Getränke zu haben, wozu freundlichst einlade

Christn. Handte in Ernstmühl.

Empfehlung.

Die Musterkarte der Herren Bilfinger & Hörner in Stuttgart, welche für die Winterfaison in den neuesten Stoffen eine schöne Auswahl bietet, ist so eben bei mir eingetroffen.

Auch in Herbst- u. Wintermänteln hält obiges Haus großes Lager, wovon auf Verlangen Auswahl-Sendungen kommen lassen.

Ich empfehle Beides zur aef. Benützung bestens.

W. Enslin.

Von dem vorzüglichen persischen

Insekten-Pulver,

die Schwärze à 9 fr., hat wiederum erhalten und empfiehlt

Ernst Schall.

Calw.

Neue holl. Bollharinge

sind eingetroffen bei

Friedr. Müller am Markt.

Altenaßett.

423 fl. Güterzieher,

auf nächste 3 Martini zahlbar, vom 12. Juni 1863 an mit 5 Procent verzinslich, gesichert durch Pfandrecht, sucht im Auftrage zu veräußern

Raschold.



Kiefernadel-Bad Wolfach.

Die Niederlage unserer sämmtlichen ächten und reinsten Kiefernadeln-Präparate, als: **Kiefern-Extract** zu Bädern, ätherisches **Kiefern-Öel**, offen und in Gélatine-Kapseln eingebüllt, sowie auch **Kiefern-Essenz** zu Curcivungen und innerlichem Gebrauche, **Kiefern-Spiritus**, **Kiefern-Extract-Syrup**, balsamische **Kiefern-Seife** gegen Flechten und sonstige Hautaus schläge, **Kiefern-Liqueur** und **Kiefern-Extract-Bonbons**, sowie **Waldwoll- oder Gichtwatte**, haben wir an **Herrn Heinr. Mühle, Kammacher in Calw**, für diese Stadt und deren Umgegend, sowie auch für die **Bäder Teinach und Liebenzell** übertragen, worauf wir die Herren Aerzte und das verehrliche Publikum aufmerksam zu machen und biermit erlauben.

Wolfach, im August 1863.

Die Direktion des Kiefernadelbades.
B. Göringer.

Ebhausen.

Mech. Wollspinnerei-Empfehlung.

Nachdem ich in den alleinigen Besitz der hiesigen m. d. Wollspinnerei gekommen, habe ich dieselbe mit weiteren Maschinen neuester Construction versehen und die älteren Apparate wieder in guten Stand bringen lassen, so daß es mir jetzt möglich ist allen Anforderungen zu entsprechen.

Ich erlaube mir deshalb, dieselbe den Herren Wollarbeitern und Fabrikanten zur gef. Benützung ergeblich zu empfehlen und sichere reelle, prompte und billige Bedienung zu.

Den 25. August 1863.

Carl Reichert i. Ebw.
in Altenstadt.

272.

Calw.

Eine neue Sendung
stählerner und eiserner Mühl-Sägen,
sowie guter stählerner Strohmesser,
deshalbigen **Blättchen**, sämmtlich in schöner
Auswahl, empfiehlt

J. Müller am Markt.

Bestes Jagd- und Sprengpulver,
sowie **Zündschnüre**
empfehlen
W. Enslin.

Dung hat zu verkaufen
Schmid Zoll jun.

Roggen. Schönen Roggen zum
Säen verkauft
Bäcker Gwinner.

Calw.

Eine Sendung

feine Brodel-Stärke,

die ich ausnahmsweise **billig** abgeben kann,
empfehle ich namentlich für Tapezierer bestend.
Friedr. Müller am Markt.

Eine zweite Fuhr neues Weizen- steiner-Bier,

8 Wochen alt, ist anaekommen, und recht
gut bei
Fiedr. Hammer.

Knecht-Gesuch.

Ein solider junger Mann, welcher mit
Pferden gut umzugehen weiß, findet sogleich
eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Eine Partie
Backfässer und Kisten
verschiedener Größe verkauft billig
Gruß Schall.

Hohenheimer Nasenringe
sind zu haben bei
Gonlob Mohr.

Albilingen, Da Böblingen.
Verkauf einer Bierbrauerei.
Der Unterzeichnete verkauft aus freier
Hand im Wege öffentlichen Aufsteigs am
Montag, den 14. September,
Mittags 1 Uhr,

sein mitten im Ort gelegenes zwei-
stöckiges Wohnhaus sammt besonders
liebender Scheuer, eingerichteter Bier-
brauerei Brauntweimbrennerei, zwei Malt-
fesseln, zwei Hauskellern und einem außerhalb
des Orts gelegenen Keller, 108 Schuh
lang und 14 Schuh breit, und können nach
Umständen einem Käufer neben den erforder-
lichen Wirtschaften- und Bierbrauerei-Ge-
räthschaften auch noch die größeren Fässer
im Gehalt von 105 Eimer und 80 Eimer
kleinere Fässer abgegeben werden.

Zugleich hat derselbe ein 6
Jahre altes, fehlerfreies, 18
faßt hohes Pferd, Rappe,
Wallach, sowie

ein auf den Mann gut
abgerichteten Legerhund und
ein neues 1 1/2 spänniges Wä-
gele mit eisernen Achsen, sowie 15 Scheffel
Gerste dem Verkauf aus.

Die Gebäulichkeiten sind in bestem bau-
lichem Zustande und ist auf denselben das
Wirtschaftsrecht mit günstigem Erfolg aus-
geübt worden. Auch wäre ich nicht abge-
neigt, dem Käufer ca. 6-7 Morgen Acker
und Wiesen in den günstigeren Lagen der
Ortsmarkung mit in den Kauf zu geben.

Jakob Luz, Bierbrauereibesitzer.

Rede des Hrn. Stadtschultheißen Sid in Stuttgart, gehalten
zur Begrüßung der 1. Landesversammlung württ. Feuerwehren.

Meine Herren!

Gestatten Sie mir, nachdem Sie von dem Commandanten un-
serer Feuerwehr begrüßt worden sind, im Namen der bürgerlichen
Collegien Stuttgarts Ihnen einen gleichen Willkomm darzubringen.
Aufrichtiger kann er Ihnen von Niemand geboten werden, als von
denjenigen, welchen durch Amt und Eid die Fürsorge für das Ge-
meindewohl übertragen ist; sie rühmen es gerne, welche schwere Ver-
antwortung ihnen durch unsere freiwilligen Feuerwehren erleichtert
wird. Es ist erhebend, in dieser großen Versammlung bethätigt zu
sehen, wie die Gemeinnützigkeit ihres Wirkens über Städte und
Dörfer unseres Landes sich verbreitet, obwohl von dem Feuerwehr-
mann Opfer gefordert werden bei Gefahren, welche oft denen des
Soldaten vor dem Feind nicht nachstehen. Nebendem sind die Schwie-
rigkeiten zu überwinden, welche jede Organisation und Weiterbil-
dung der Feuerwehren bringt, und ihre Anstrengungen treten nicht
bloß im Moment der Feuergefahr hervor, sondern sie sind über
das ganze Jahr vertheilt. Deshalb darf ich es wohl als einen all-
gemein gültigen Satz aussprechen, daß es den Gemeinden obliegt,
je nach ihren Mitteln der Feuerwehr jede Forderung zu gewähren,
und daneben hat jeder Einzelne die Pflicht, nach Kräften für die-
selbe zu wirken. Vergessen wir nicht, daß uns hiesür vom Throne
herab das Beispiel gegeben ist; Sr. Maj. der König, der vor we-
nigen Monaten sich den ersten Bürger unserer Stadt genannt, hat
für die Feuerwehr gethan, was sonst nur mühsam zu erreichen ge-

wesen wäre, und ihm verdanken wir es, daß heute unsere Feuer-
wehr ihr schönstes Eigenthum den verehrten Gästen vorführen konnte.

Meine Herren! Ihrer sicheren Hand und Ihrer muthvollen
Thätigkeit weiß der Bürger, wenn Gott die Bedrohung seines Bes-
ses über ihn verhängt, Leben und Eigenthum anvertraut; wo sonst
die Verheerung in wilder Verbreitung tobt, tritt ihr die kunstge-
rechte Uebung entgegen, und wo die Gewalt des Feuers überwäl-
tigend wird, muß doch der Verunglückte bekennen: „Mein Mitbür-
ger hat in dieser Noth für mich gethan, was nur der beste Freund
thun konnte.“

Aber nicht allein um die äußeren Güter des Eigenthums und
Lebens handelt es sich bei der Feuerwehr; wo das Volk in eine
dem gemeinen Besten gewidmete Anstalt in solchen Massen eintritt,
wie es bei der Feuerwehr geschieht, da macht sich auch die ihm in-
wohnende sittliche Kraft, die innere Veredlung geltend. Wenn früher
beim Ausbruch eines Brandes Schrecken, Verwirrung, falsche Auf-
fassung der Gefahr vorherrschten, da ist jetzt Ruhe, Disciplin, be-
wusstes Erkennen der Kampfesart mit dem wüthenden Elemente,
und frisches muthiges Anfassen der Hülfeleistung. Was hier auf
dem Brandplatz gelernt wird, das kann der Mann und Bürger in
allen Lagen des privaten und öffentlichen Lebens verwerthen. Die
Geräthe der Feuerwehr zeigen, mit welchen sinnigen Mitteln der
Gefahr begegnet werden kann, wie für alle Fälle durch scharfsich-
tige Fortschritte der Mechanik Vorsorge getroffen wird. Muß nicht
der, welcher in seinem Geschäft auch mit der Sperrigkeit des Stof-
fes und der Naturkräfte zu ringen hat, sich sagen, daß ihm der
Wettkampf in der Conkurrenz erleichtert wird, sobald er in ähnlicher



Weise die Erfindungen unserer Zeit für seine eigene Handhierung nutzbar macht. Jede Übung der Feuerwehr zeigt ihm die Nothwendigkeit des Zurathehaltens der Mittel, der mühsamen Vorarbeit, um im rechten Augenblick Großes zu leisten oder wenigstens das Nützliche. In der Feuerwehr gewöhnt sich der Mann, eine seiner heiligsten Bürgerpflichten mit Aufopferung zu erfüllen, dafür wird er auch seine Rechte hoch halten; er wird die Interessen seiner Gemeinde nicht mehr einer höhergestellten Weisheit anheimstellen wollen, sondern nach der Selbstständigkeit und Würde eines ächten Volkbürgers ringen.

Meine Herren, das sind geistige Güter, welche durch die Feuerwehren neben ihrem äußeren Zweck von selbst gefördert werden, und in der Anerkennung ihrer Leistungen möchten wir dieselben mitanerkennen. Wenn daher die Feuerwehren eines ganzen Landes zur Beförderung ihrer Ausbildung in einer Stadt sich vereinigen, so möchte sie allem anbieten, ihnen den gebührenden Empfang zu bereiten. Sie, meine Herren, haben ob dem Ernste Ihrer Aufgabe die Festlichkeiten nicht gewünscht; so blieb unserer Stadt nur Weniges zu thun übrig. Nehmen Sie dies freundlich und mit Rücksicht auf; es sollte nur die bezügliche Kundgebung unserer Theilnahme an Ihren verdienstvollen Leistungen, der Ausdruck unseres Wunsches sein, daß die erste Versammlung der Feuerwehren des Landes Segen bringe für deren ferneres Wachsen und Blühen. (N. Tagbl.)

— Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen im dritten Quartal 1863. 1) Zu Hall den 14., 15. und 16. Septbr. Anklagesache gegen den Tagelöhner J. D. Eisele von Leinroden und Genossen wegen durch vorsätzliche Körperverletzung verschuldeter Tödtung; den 17. Sept. gegen den Tagelöhner J. G. Hübler von Obermünkelein wegen Raubs; den 18. und 19. Sept. gegen den Hajnerleibling J. Chr. Rüstner von Grieth wegen Falschmünzens; den 21. Sept. und an den zwei folgenden Tagen gegen den Weber F. Schauer von Forchtenberg wegen gewerksmäßig verübten erschweren Betrugs. 2) Zu Ellwangen: den 28. Sept. gegen Dorothea Beder von Dettingen wegen Kindsmords. 3) Zu Ulm: den 16. Sept. gegen den früheren Waldrechner Ch. Scherb von Grözingen wegen Heßfälschung und Rechnungsfälschung; den 17. Sept. und den folgenden Tag gegen den Viehhändler Joh. Schaible von Weilheim, und Genossen wegen Körperverletzung in Kaufhändeln. 4) Zu Ludwigsburg: den 14. Sept. gegen Johanne Hartwed aus Mödmühl, DA. Neckarsulm, wegen Brandstiftung und Diebstahls; den 15. Sept. gegen Regine Hirz von Oberndorf, DA. Weizheim wegen Kindsmords; den 16. Sept. gegen den ledigen Schneidergesellen Friedrich Zetter von Kleinsachsenheim, DA. Baihingen, wegen Verführung zur Unzucht; den 17. Sept. gegen den ledigen Dienstknecht Johann Georg Hälden von Lobenroth, Gemeinde Schanbach, DA. Gannstatt, wegen versuchter Verführung zur Unzucht. 5) Zu Tübingen: den 15. Sept. gegen den Schuhmacher Johannes Lauser und Eva Barbara Lauser von Eirmozheim, DA. Calw, wegen Blutbande; vom 16. bis 18. Sept. gegen den Weber Konrad Schweitert von Bodelshausen, DA. Rotenburg, und Genossen, wegen Erpressung; den 19. Sept. gegen den Weingärtner Friedrich Laib von Nellingen, DA. Urach, wegen versuchter Nothzucht. (St. A.)

Tagesereignisse.

— Pforzheim, 6. Sept. In einer gestern Abend anberaumten Zusammenkunft wurde 20 hiesigen Herren, welche Klage gegen die Direktion der Großh. Verkehrsanstalten wegen verspäteten Eintreffens eines Bahnzuges erheben wollten, eröffnet, daß die Direktion ohne richterliche Entscheidung die erhobene Entschädigungsforderung anerkennen und bezahlen wolle. (Schw. M.)
— Krautheim, 6. Sept. Gestern wüthete in dem nahen Schillingstadt eine Feuersbrunst. 45 Gebäude sollen in Asche liegen, worunter 25 Wohnhäuser und 20 Scheuern, die mit Frucht angefüllt waren. Auch Menschenleben sollen bei diesem Brande zu Grunde gegangen sein, wenn die Vermissten nicht noch lebend aufgefunden werden.
— Kassel, 7. Sept. Die 50jährige Erinnerung an die Leipziger Schlacht wird hier von den Turn-, Sängers- und Schützenvereinen gemeinsam begangen werden; man bereitet ein großartiges Volksfest auf dem sog. Forste vor, wo in westphälischer Zeit die Schlachtopfer der Vaterlandsliebe fielen. (Schw. M.)
— Koblenz, 7. Sept. An der im Bau begriffenen Eisenbahn-

brücke ereignete sich heute ein großes Unglück. Die vier großen Pfeiler sind vollendet und ragen, Felsen gleich, aus dem Spiegel des Rheins empor. Gerüste sind angebracht, um nunmehr mit dem Ansetzen des Eisenwerks zu beginnen. Heute warf der Sturm eines dieser Gerüste an der Ehrenbreitsteiner Seite nieder und zerschmetterte dabei eine Anzahl von Arbeitern. Die Verunglückten konnten nicht einmal sämmtlich sogleich aufgefunden werden, und noch in diesem Augenblick werden mehrere derselben vermist.

— Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Zur Vorbereitung der Wahlen ist auf Grund der bestehenden Verordnungen bereits vor einigen Tagen den Provinzialbehörden Weisung zugegangen. — Wie die „Nat.-Stg.“ aus guter Quelle erfährt, werden die Wahlmänner-Wahlen in der zweiten Hälfte des künftigen Monats stattfinden, so daß die A. geordneten-Wahlen auf den Anfang November angesetzt werden können.

— Berlin, 6. Sept. Die feudale Korrespondenz kündigt einen Kollektivschritt der hiesigen Vertreter der mit Oesterreich verbundenen Fürsten aus Anlaß der die Auflösung des Hauses der Abgeordneten begründenden Denkschrift des Staatsministeriums vom 2. d. an. Der betreffende Schritt wird für morgen oder übermorgen erwartet, erfolgt er, so wird die Antwort des Herrn v. Bismarck nicht minder klar und verständlich lauten, als die betreffende Stelle in der Denkschrift vom 2. d. selbst; vorläufige Antworten, welche auf gewisse vorläufige Anfragen bereits gegeben worden sind, lassen hierüber nicht den geringsten Zweifel. — 7. Sept. Der König hat am 4. September, Nachmittags 3 Uhr, den Flügeladjutanten des Kaisers von Oesterreich, Major v. Latour, empfangen und aus seinen Händen ein Schreiben entgegengenommen, welches von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich und anderen deutschen Fürsten, sowie den Bürgermeistern der freien Städte an Allerhöchst Dieselben gerichtet worden ist. — Gestern ist ein russischer Kurier, Lieutenant Grabbe, mit der Antwort auf die letzten Noten der Westmächte in der polnischen Frage hier durchgekommen. — 10. Sept. Nach einem vom 9. datirten Privatbrief aus Warschau sollte heute (10.) daselbst die Absperrung der Stadt auf 10 Tage und der strengste Belagerungszustand eintreten.

— Herford, 7. Sept. Telegraphisch kam diese Nacht die Nachricht, daß der König seinen unserer Stadt und den hier stattfindenden Wandern zugeachten Besuch wieder aufgegeben habe. (Die bürgerlichen Collegien haben den Antrag des feudalen Bürgermeisters, dem Könige ein Fest zu bereiten und hiefür 200 Thlr. zu bewilligen abgelehnt, was wohl der Grund davon sein dürfte.)

— Frankfurt a. D., 6. Sept. In der gestrigen unter Angabe des Gegenstandes der Verhandlung berufenen außerordentlichen Sitzung lehnten die hiesigen Stadtverordneten den Antrag des hiesigen Magistrats auf Bewilligung einer Summe zur Veranstaltung einer dem Könige während der Dauer seines Hauptquartiers hieselbst Namens der Stadt darzubietenden Festlichkeit einstimmig ab.

— Die im Fort Winia in Posen inbasirten zahlreichen polnischen Insurgenten haben in der gestrigen Nacht einen Fluchtversuch gemacht, der jedoch nicht geglückt ist, indem sie beim Durchbrechen der Mauer von einem Militärposten überrascht wurden. Nach einer andern Lesart soll das Unternehmen verrathen worden sein. (Fr. A.)

— Wien, 7. Sept. Das Reichsrathsmitglied Reganaki, ein Pole, ist verhaftet worden, und es wird aus diesem Anlaß morgen eine Sitzung des Abgeordnetenhauses gehalten werden. — Die „Generalcorrespondenz“ enthält einen Petersburger Brief, nach welchem der Großfürst Konstantin auf seiner Reise nach dem Lustschloß Orianda in der Krim Wien berühren wird, woselbst er am 10. eintreffen soll, um dem Kaiser seine Aufwartung zu machen.

— Hamburg soll nach der Dtsch. Allg. Z. seinen Beitritt zur Reformarte erst dann als bindend betrachtet wissen wollen, wenn Preußen in rein negativer Stellung verharre. (Schw. M.)

— Lübeck, 4. Sept. Mit der dritten Sitzung wurde die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins geschlossen. Aus dem Jahresbericht, welchen Prälat Zimmermann vortrug, gieng hervor, daß im verfloßenen Rechnungsjahr 183,000 Thlr. an 240 arme evangelische Gemeinden haben vertheilt werden können, daß 15 neue Kirchen und viele Schulen eingeweiht worden sind, und der Verein einen Zuwachs von 140 Zweig- und 16 Frauen-Vereinen erhalten hat.

— Aus Holstein, 6. Sept. Die dänische Regierung hat es abgelehnt, behufs der angeordneten Bundesinspektion das holstein-



launenburgerische Kontingent auf deutschem Boden zu konzentriren. Vor fünf Jahren (Sept. 1858) hatte sich Dänemark nicht geweigert, sondern die deutschen Truppentheile, welche zum größeren Theile auf der Insel Seeland konzentriren, in und um Rendsburg konzentriert, wo die Inspektion auch wirklich stattfand. Es entsteht nun die Frage: werden die deutschen Inspektionsgenerale sich dazu hergeben, das holsteinlaunenburgerische Kontingent auf fremdländischem, auf dänischem Boden zu besichtigen? (Schw. W.)

Dänemark. Fäbreland macht das offene Zugeständniß, daß die Meldung der Morning Post, wonach ein Allianztraktat mit Schweden bereits abgeschlossen worden sein soll, vorläufig noch zum Mindesten verfrüht ist. — Auf 28. d. M. ist der dänische Reichsrath zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Man glaubt, daß ihm Vorlagen über die definitive Herstellung des Eiderstaats zugehen werden. — Kopenhagen, 9. Sept. Der König Frederik wird nächsten Freitag (11.) von Glücksburg abreisen und wahrscheinlich am 19. in Helnaes (auf Fühnen) landen. König Georgios ist heute zurückgekehrt. Am 3. Sept. wurden für Schleswig provisorische Gesetze über Wehrpflicht, städtische Einquartierungspflichten, Schiffahrt und Fischerei erlassen.

Rußland. St. Petersburg, 9. Sept. Das „Journal de St. Petersbourg“ setzt den Reitungserüchten über radicale Reformen und neue Allianzen ein Dementi entgegen und sagt, der Kaiser betrachte die Wiederherstellung der materiellen Ordnung in Polen als seine erste Pflicht, alsdann werde er, unter Aufrechterhaltung der Rechte Rußlands innerhalb der Grenzen der Verträge seine internationalen Verbindlichkeiten erfüllen. Weiter bemerkt das Journal: Rußland sympathisire mit der auf die Interessen aller Bestandtheile des Deutschen Bundes gegründeten Einheit und Stärke Deutschlands; es brauche daher eben so wenig gegen von daher drohende Gefahren sich zu sichern, als umgekehrt Deutschland von Rußland etwas zu fürchten habe. (Fr. A.)

Türkei. Konstantinopel. Von hier wird unter dem 5. Sept. telegraphirt: „Zu Anapa ist ein türkisches Schiff trotz der Einsprache der ottomanischen Behörden und des englischen Konsuls von den Russen mit Beschlag belegt worden.“ (Fr. A.)

Italien. Aus Neapel meldet der Moniteur: Der päpstliche Konsul hat wegen Bourbonis der Umtriebe seine Pässe erhalten.

Spanien. Madrid, 4. Sept. Die Subskription für die Opfer des Erdbebens in Manilla beträgt 1 1/2 Mill. Realen. Eine englisch-spanische Gesellschaft verfolgt das Projekt, die zerstörte Stadt ganz aus Holz und Eisen (was einem Erdbeben besser Widerstand leisten würde als Stein) wieder aufzubauen.

Amerika. Newyork, 29. Aug. Der amtliche Rapport des Generals Gilmore bestätigt die Zerstörung des Forts Sumter nach einem sieben-tägigen Bombardement. Das Fort ist nur noch ein für die Verteidigung Charleston's werthloser Trümmerhaufen. Die Bundesflotte schickt sich zur Einfahrt in den Hafen an. — Laut dem Newyork Herald wird General Butler nach dem Falle von Charleston den Befehl über die Unionstruppen in Südkarolina übernehmen. Die Konföderirten räumen Chattanooga und ganz Osttennessee und transportiren ihr Geschütz nach Atlanta. Der Morning Herald will wissen, es würden Truppen von hier nach Veracruz gehen. — Abends. Südstaatliche Blätter versichern, der Präsident Davis habe nach einer Konferenz mit den Regierungen der secessionistischen Staaten die Einberufung von 500,000 Mann zum Kriegsdienst beschlossen, welche nach beendigtem Kriege die Freiheit und 50 Aeder Land erhalten würden.

Unterhaltendes.

Ein schwer geprüftes Mutterherz.

(Schluß.)

Der dritte Tag, seit die Waisenmädchen ihrer gewöhnlichen Beschäftigung mehr entbunden waren, war der Tag der Abreise des Grafen de Almata und seiner Angehörigen.

Die Waisenmädchen hatten sich im Sonntagschmuck unter dem Thor und auf dem Hof in Reihe und Glied aufgestellt. Jedes derselben hatte einen Blumenstrauß in der Hand, welchen sie ihrer Jugendgespielin zum Andenken auf den Weg geben wollten. Außerdem aber hielten die vier ältesten Mädchen aus dem Waisenhaus, welche an der Spitze standen, ein großes rothsammetenes Kissen, auf welchem ein für Clara bestimmtes Geschenk lag, welches

die älteren und fähigsten der Mädchen gefertigt hatten, und welches wirklich verdiente, gesehen zu werden. Auf einen hübschen Grund, mit gefälligen Verzierungen, waren nämlich, in Seide und goldenen und silbernen Fäden, folgende Worte gestickt:

Gearbeitet zu Ehren
der
Donna Brigita Clara Johanna, Gräfin de Almata,
durch
ihre früheren Gespielin und jetzigen Dienerinnen,
die Waisenmädchen in Antwerpen,
1859.
Gott gebe ihr Glück auf Erden, und
Später die ewige Seligkeit.
Amen.

Während die Waisen auf das Zeichen zum Ausbruch zu warten schienen, hörte man von der Straße das Geräusch von Wagen und das Gestampfe unruhiger Pferde. Gleich darauf öffneten sich auch beide Thorflügel. Langsam und stattlich zogen die Mädchen aus dem Hause, durch die wogende Menge, die einen großen Theil der Hospitalstraße füllte, und sich hin- und herschob, um den Zug so nahe als möglich zu besehen. Das Thor des nebenstehenden Hauses öffnete sich gleichfalls, und daraus trat Clara, in die reichsten Stoffe gekleidet, an der Hand des Grafen und der Gräfin Almata. Diesen folgten Freunde und Bekannte in großer Menge, unter denen sich auch Schwester Catharina aus dem benachbarten Kloster, und Meister Huygens, der Organist der Hauptkirche, befanden. Clara wurde bis zu den vier Mädchen geführt, die ihr das Geschenk der Waisenmädchen anbieten wollten. Während das Kind mit pochendem Herzen die glänzende Stiderei beschaute, versuchte die muthwillige Treese im Namen ihrer Kamerädinnen eine Anrede zu halten, doch schon bei'm zweiten Worte versagte ihr die Stimme, und ein Thränenstrom brach aus ihren Augen. Diesem Beispiel folgten nicht nur die drei andern Trägerinnen des Kissens, sondern auch Clara selbst fing zu weinen an. Die Gräfin dankte den Mädchen für das freundliche Andenken und versuchte, ihrer Traurigkeit durch einige tröstliche Worte ein Ende zu machen. Allein es wollte ihr nicht gelingen; denn wie man weiß, sind Thränen bei Frauen ansteckend. Da warf sich Clara schluchzend der Treese an den Hals. Die andern Waisenmädchen blickten mit Rührung auf diese Scene; nach und nach wurden alle Schürzen an die feuchten Augen gebracht, und die ganze Schaar weinte im Stillen.

Nach einigen Minuten glaubte der Graf, es sei Zeit, diese Liebesbezeugungen zu unterbrechen. Er richtete einige Worte an Clara und führte sie zum Reisewagen, der in der Nähe wartete; dann stieg er selbst mit der Gräfin ein. Die Lakaien sprangen hinten auf, und die Reisenden verschwanden um die Straßenecke und lenkten durch das Sankt Joris-Thor auf die Heerstraße, die nach Brüssel führt.

Die Waisenmädchen kehrten schweigend und gedrückt zum Waisenhaus zurück, um dort ihren Kummer zu verbergen und ungestört um den Verlust der holden Gespielin zu trauern!

Einige Wochen später ertheilten die Waisenmädchen einem Bildhauer den Auftrag, ihnen Clara's Bildniß in Holz anzufertigen, zu dessen Kosten-Dekung die Mädchen jede Woche unter sich eine ihnen gestattete Einsammlung veranstalteten. Dieses Bild steht noch heutzutage im Waisenhaus, an der linken Seite unter dem Thor, und dient als Pfeiler des Geländers der Treppe, an demselben Plage, wo die hölzerne Clara als Nachwandlerin so oft gesessen hatte.

Frankfurter Gold-Cours vom 10. September.

	n.	fr.
Pistolen	9 39 1/2	— 40 1/2
Friedrichsd'or	9 56 1/2	— 57 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 48	— 49
Rand-Dukaten	5 33 1/2	— 34 1/2
20-Frankenstücke	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	11 44	— 48
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	— 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours	
Wirt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 33
Preuß. Pistolen	9 fl. 55
Andere ditto	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 20
Stuttgart, 1. September 1863.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Gottesdienste.

Sonntag, den 13. Sept. Vorm. (Predigt um 10 Uhr): Herr Desan Oberle. — Nachm. Kinderlehre um 2 Uhr mit den Söhnen 2. Classe.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Veischlagger.

